

V O T A

Qvæ

Pro felicis Matrimonii

VIRI Plurimum Reverendi, Clarissimi,  
nec non Doctissimi DOMINI,

M. Gottfried Weiss/

Ad Ædem Marianam Diaconi

Vigilantissimi,

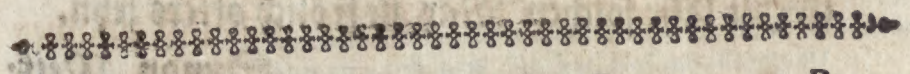
cum

VIRGINE, omnibus sui sexûs Virtutibus  
peditâ

Jungfr. Anna Catha-  
rina Feldnerin/

felici progressu

posuerunt



THORUNII typis excudit CHRISTIANUS BEKK.



*Ad Plurimum Reverendum Dominum Sponsum  
Fautorem & Amicum honoratissimum.*

**N**on phariseus eris, factio qui verba refutat:  
Dicis & exemplo conveniente probas.  
Conjugialis amor turpi & sine labe cubile,  
Quod sint grata DEO, voceq; req; doces.  
Restat ut inculces pariter, quod salva sit Uxor  
Gignendo prolem, si tenet illa fidem.

M. Martinus Schütter

Als ich Euch Beyden solt auf diesen Tag aufwarten/  
Und mich gab auff den Weg bey dieser schönen Zeit.  
Da präsentirte sich mir / gleichsam wie ein Garten/  
Da Wald und Felder sind / des Mayes Fröligkeit.  
Damit ichs kürzlich faß / es ließ sich damahls hören  
Die Lerche / schwingende sich höher in die Luft/  
Die schlaue Nachtrigal sang Lieder Euch zu Ehren/  
Und andre Vögel mehr / ob sie gleich niemand ruft.  
Wie / soll denn Clio nicht auch diesen Tag besingen?  
Die da stets ist bereit auf jeden Winck zustehn/  
Siemuß Euch Beyderseits seht einen Wunsch zubringen/  
O Du lasse solchen May sie frölich ofters sehn.

Simon Weiß.

S O N N E T.

Wenn es geregnet hat folgt endlich Sonnenschein/  
Wenn Boreas zieht ab / läßt Zephyr sich erblicken/  
Und sucht von neuen an / die Leiber zu erquickern/  
Oh



Die vor von großem Frost fast schienen todt zu seyn:  
 Nachdem der Winter weg / stellt sich der Fröhlings ein/  
 Bringt Laub und Graß herfür / das jener wolt ersticken/  
 Die Erd' ist auffgethan / läßt sich nicht mehr zu drücken/  
 Von Kälte / Schnee / und Eis / ist von dem allen rein:  
 So recht geehrtet Zweck ist es mit Ihnen gangen/  
 Vor nicht gar langer Zeit / sah man an ihren Wangen/  
 Für großem Schmerz und Leid die Thränen-Bäche gehn/  
 Nun merckt man / **SO SEY** Dank / daß Sie in Freude  
 stehn:  
 Drum wünsch ich Glück dazu / damit die Unglücks-Wellen/  
 Zu Ihrem Freuden-Schiff / sich nimmermehr gefellen.

\*\*\*

\*\*\*

\*\*\*

*Post pluvias imbresq; solet sua spargere Titan  
 Luminis, post hyemem Flora ministrat opes:  
 Sic etiam vestros luctus gemitusq; sequuntur  
 Gaudia, quæ vobis sint sine fine, precor.*

Johannes Schelguigius, Thorunensis.

**O**mnibus in terris miscentur tristia lætis,  
 Et luctus magni gaudia magna ferunt.  
 Hoc bene vos nōstis, vobis fortuna sereno  
 Arridet vultu, cū mala multa dedit.  
 Ut maneat semper Phœbus nitidissimus orbe  
 In vestris, opro, finibus, urbe, domo.

Andreas Weiss.

**I**ch wil mit Freuden auch den Hochzeit-Tag begehen/  
 Und well mich meine Pflicht zu einem Wunsche trieb/  
 So wünsch; Herr Ohm auch ich / daß Ihm stets möge wehen  
 Der Wind der Fröhligkeit / Es nehm' es so verlieb.

Gottlieb Schelwig.



**G**leich mit Gleich ist gut gepart/  
Den es giebet gute Art/  
Wenn alwo zwe gleich sind.

Da sich eins zum andern find/  
Wehet der verläste Wind.  
Duch und Muht der wächset dann/  
Beyde kommen bestens an/  
Ihn gefället alle Welt  
Wen nur etwas gleiches fällt/  
Und dasselb in Ehren hält.

Wenn alwo zwe Gleiche seyn/  
Bey demselben trifft es ein/  
Daß Sie lieben gleichen Stand/  
In und ausser Vaters Land/  
Wo sie kommen doch zur Hand.  
Solches weist diese Eh/  
Die ich nur mit Lust anseh:  
Gleich ist Braut und Bräutigam  
Sie ist ein erwünschtes Lamm/  
Weil Sie ihres Gleichen nam.

Er im gleichen ist Ihr gleich/  
Beyde an der Tugend reich/  
Beyde sind im gleichen Ehr/  
Keine liebt das ander mehr/  
Und Sie lieben Beyde sehr.

Gott der höchste geb auch Rath/  
Daß ihr wisset in der That/  
Wie es gut von statten geht/  
Wenn wo gleiche Liebe steht/  
Die da umb den Segen steht.  
Lebet gleich Ihr gleichen Beyd/  
Lebet gleich in Lieb und Eyds  
Bringt gleichs Frucht hervor/  
Es stelle sich ein ganzes Rohr.  
Von den Kindern in dem Thor.

Johann Christian Seldener.